

DOKUMENTATION

2. Treffen der AG „kleine feine Merse“

Zeitraum: 27. Februar 2024, 17.30 – 19.45 Uhr

Ort: Stadtteilbüro Leipziger Weste, Karl-Heine-Straße 54

Teilnehmende:

17 Bürgerinnen und Bürger

Friedemann Goerl und Jasper Fette, Verkehrs- und Tiefbauamt der Stadt Leipzig (VTA)

Jana Fischer, Stadtumbaumanagement Leipziger Westen (SUM)

Gerd Kalitynski, Stadt Leipzig: operative Gruppe des Stadtordnungsdienst

Christian Ehrlich, Stadt Leipzig: Sicherheitsbehörde, Abteilung Gewerbe

Frau Herzog, Stadt Leipzig: Dienstgruppenleiterin (gemeindliche Vollzugsbedienstete im ruhenden Verkehr/ Politesse)

Koordination und Moderation: Jana Fischer, SUM

Ziel der AG ist es, gemeinsam konkrete Maßnahmen auf den Weg zu bringen, die den Prozess der Umstufung des Straßenabschnitts in eine „Fußgängerzone mit Radverkehr frei“ aktiv begleiten und ein gutes Miteinander Aller ermöglichen. Die in der AG formulierten Maßnahmen können auf verschiedenen Wegen zur Umsetzung gebracht werden. Das kann durch die Verwaltung selbst erfolgen. Es können Maßnahmen durch den Stadtbezirksbeirat in einem Antrag formuliert bzw. durch die Bürgerschaft beim Stadtbezirksbeirat ein Antrag eingereicht werden. Genauso ist vorstellbar, dass sich Bürger*innen zusammenfinden und gemeinsame Aktivitäten in der Straße umsetzen. Die AG ist auf zwei bis ggf. vier Treffen in diesem Jahr ausgelegt und steht allen Interessierten offen.

Zum 2. Treffen der „AG kleine feine Merse“ am 27. Februar 2024 waren 11 Anwohnende, 2 Gewerbetreibende, 1 Vertreter des SBB Altwest, 2 Vertreter der Verkehrswende Leipzig und eine Nutzerin in das Stadtteilbüro Leipziger Westen gekommen, um sich anknüpfend an das Bürgergespräch im September 2023 zur Entwicklung des Abschnitts „Karl-Heine-Straße < > Aurelienstraße“ auszutauschen.

Entsprechend der Verabredung im 1. Treffen lag der Fokus diesmal konkret auf dem Thema „Lärm“ und dem Austausch zu Möglichkeiten seiner Minderung. Dabei ging es im Besonderen um den Lärm durch Nutzende in den Nacht- und Morgenstunden, aber auch um Lärm durch Autoverkehr. In einem konstruktiven Austausch darüber wurden verschiedene Möglichkeiten zusammengetragen.

Direkt und kleinteilig bestehen bereits Möglichkeiten durch die Menschen vor Ort in der Straße. So berichtete der Betreiber des Ahoi Spätis, dass sie die Kette zum Abschließen ihrer Außenbestuhlung durch eine Kette mit Gummiüberzug ausgetauscht haben, um damit verbundenen Lärm zu vermeiden. Das Personal ist ebenfalls sensibilisiert und spricht bei Bedarf die Gäste an. In Kürze wird außerdem ein großes Plakat an der Fassade angebracht, was auf die verschiedenen Bedürfnisse aufmerksam machen und zur Rücksichtnahme z.B. auf schlafende Kinder einladen wird.

Das Stadtumbaumanagement Leipziger Westen hatte zum Thema als fachliche Experten auch Vertreter*innen des Ordnungsamtes eingeladen. Denn, bevor die Polizei wegen Ruhestörung aktiviert wird, wird die operative Gruppe im Quartier bei Lärmproblemen tätig. Sie ist zwischen 22 und Null Uhr, im Sommer bis 2:30 Uhr aktiv und kümmert sich vor allem um Gaststätten/ Freisitze und Nachbarschaftslärm. Zu ihrer Ausstattung gehören auch Dezibel-Messgeräte, mit denen die Einhaltung der gebietsmäßigen Grenzwerte gemäß den Vorschriften aus dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) und der TA Lärm überprüft werden. Ihnen obliegt die Ahndung von Ordnungswidrigkeiten. Bevor das erfolgt, werden zunächst ausführliche Gespräche mit Gastronomen bei verhaltensbedingtem Lärm in Freisitzbereichen oder den Lärmenden selbst geführt. Erst wenn dadurch keine Besserung erzielt werden kann, werden Anzeigen oder notfalls sogar Platzverweise ausgesprochen. Die operative Gruppe bestreift sog. Schwerpunktbereiche und agiert auf Anruf (siehe Tabelle Ergebnisse). Ihrer Einschätzung nach ist Rücksichtnahme in den letzten Jahren immer schwieriger geworden. Auch wäre es aus ihrer Sicht wünschenswert, wenn Gastronomen selbst öfter aktiv werden und ihre Gäste sensibilisieren. Bereits im 1. Treffen wurde dazu in der Runde von einem Beispiel aus Dresden berichtet. Hier werden Gäste durch das Servicepersonal vor 22 Uhr angesprochen und gebeten, sich entweder reinzusetzen oder zu zahlen.

Andere Möglichkeiten zur Lärminderung bzw. Sensibilisierung zur gegenseitigen Rücksichtnahme in Gebieten, wo die Bedürfnisse von „Partyvolk“ auf die der Anwohnenden treffen, bestehen im Einsatz eines sog. „dialogischen Konfliktmanagements“. Leider konnten Vertreter*innen der Nachtkultur wegen terminlicher Überschneidungen nicht selbst teilnehmen, übergaben aber vorab ausführlichen Input, was in anderen Städten bereits praktiziert wird.

- In Hannover gibt es die „LimmernLichter“, die im Stadtteil an den Wochenenden und Abenden vor Feiertagen von April bis Oktober in 2er-Teams unterwegs sind, um mit den Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen mit dem Ziel, das Zusammenleben durch gegenseitige Rücksichtnahme und Verständnis für andere Perspektiven zu verbessern. Dabei ist ein allparteilicher Ansatz die Grundlage. Die Teams sind durch T-Shirts/ Jacken mit entsprechenden Logos erkennbar. Die Bezahlung erfolgt auf Minijob-Basis mit 15€/h. Die Einsätze werden zur Evaluation dokumentiert. <https://limmernlabor.de/pilot/limmernlichter/>
- In Dortmund sind die Dortmund Guides (<https://do-guides.de/#dasprojekt>) aktiv, die zwischen Mai und September in ausgewählten Gebieten vor Ort als „Moderator*innen der Nachtszene“ unterwegs sind. Sie sind Ansprechpartner*innen bei jeglichen Fragen, können mit einem Pflaster aushelfen, geben Mülltüten aus und stellen Kisten für Glasmüll bereit. Sie agieren auf Augenhöhe, vermitteln und deeskalieren oder begleiten bei Bedarf auf dem Weg nach Hause.
- In München gibt es das „AKIM: Allparteiliches Konfliktmanagement in München“ (<https://stadt.muenchen.de/infos/akim-allparteiliches-konfliktmanagement.html>), was als Stabstelle im Sozialreferat des Amtes für Wohnen und Migration integriert ist. Das AKIM ist ansprechbar im gesamten Stadtgebiet für alle Seiten bei Irritationen und Störungen im öffentlichen Raum, vermittelt vor Ort und berät auch als Fachstelle für dialogisches Konfliktmanagement Bezirksausschüsse, Verwaltung, Vereine, Institutionen und Fachkräfte.
- Die „Nacht(sch)Lichter*innen“ sind in der Dresdener Neustadt für mehr Toleranz, Rücksichtnahme und Respekt unterwegs. Das Projekt wird finanziert durch eine Förderung des Freistaats Sachsen und aus Mitteln des Dresdner Stadtbezirksbudgets der Neustadt. Die Kommunikationsteams sind seit Sommer 2021 donnerstags und sonntags von 20 bis Null Uhr und freitags/ samstags bis 3 Uhr im Einsatz. Ihre Herangehensweise fußt auf dem Ansatz einer direkten Ansprache, bewusst machen des Problems und Sensibilisierung, um bei den Beteiligten einen Perspektivwechsel herbeizuführen, respektvolles Miteinander zu fördern und die Eigenverantwortung zu steigern.

<https://www.dresden.de/de/rathaus/stadtbezirksaemter/neustadt/nacht-sch-lichter.php>

Künftig soll in Leipzig im Bereich der Eisenbahnstraße (Waffenverbotszone in Neustadt-Neuschönefeld bzw. Volksmarsdorf) ein dialogisches Konfliktmanagement

(https://ratsinformation.leipzig.de/allris_leipzig_public/vo020?VOLFDNR=2013962&refresh=false)

neben anderen Maßnahmen erprobt werden. In der Runde erwuchs die Idee, auch für den Abschnitt der Merseburger Straße solch ein Projekt zu initiieren. Die Möglichkeiten der Finanzierung eines solchen Einsatzes über eine Testphase gilt es zu prüfen, auch wer dies durchführen kann.

Aktuelles zum Verfahren

Die Verfügung zur Umstufung Teilfläche Merseburger Straße wurde im Amtsblatt am 20.01.2024 veröffentlicht. Gegen diese Verfügung konnte innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch eingelegt werden. Tatsächlich sind Widersprüche eingegangen. Allen Personen wird nun ein Anhörungsschreiben zugestellt, welches über die nächsten Verfahrensschritte aufklärt. Wenn die betreffenden Personen ihren Widerspruch danach nicht zurücknehmen wollen, wird ein Widerspruchsbescheid mit Rechtsbehelfsbelehrung verschickt. Dieser Widerspruchsbescheid ist kostenpflichtig. Mit diesem Bescheid könnten die betreffenden Personen vor Gericht ziehen, wenn Sie gerichtlich gegen die Umstufung vorgehen möchten. Diese Widersprüche müssen sich jedoch dezidiert auf das Sächsische Straßengesetzes (SächsStrG) beziehen, generelle Unmutsbekundungen oder Sachverhalte, die nichts mit dem SächsStrG zu tun haben, müssen in diesem Widerspruchsverfahren abschlägig behandelt werden.

Möglichkeiten der Lärminderung

In der Tabelle sind alle im Treffen zusammengetragenen Möglichkeiten der Lärminderung abgebildet und wurden im Rahmen der Dokumentation ergänzt um Informationen, durch wen diese aktuell durchgeführt werden bzw. prinzipiell umgesetzt werden können.

Heute schon möglich	Durch wen?
Ansprache der „Lärmenden“ oder des Gastronomen, seine Gäste zu sensibilisieren als 1. Stufe; erst in 2. Stufe: Anzeige erstatten; erst im größten „Notfall“: Platzverweis	Operative Gruppe des Ordnungsamts nach 22 Uhr
Bestreifen von Schwerpunktbereichen oder auf Anruf: ☎ 0341-1238888 bis 22 Uhr oder Revier Ratzelstraße ☎ 0341-9460-0	
Schließketten für Bestuhlung getauscht durch gummierte Ketten	Gastronomen
Personal sensibilisiert	
Plakat zur Rücksichtnahme	Aktuell: Gewerbe; prinzipiell: alle
Schild bei Hochbeeten „Ab 22 Uhr bitte flüstern“	Bürgerschaft
Wanderbäumchen als Testprojekt einer potentiellen Aufwertung, vor allem zur Unterstützung des „autofrei“-Status, zur Vermeidung des Durchgangsverkehrs und zur temporären Begrünung	Verkehrswende Leipzig gemeinsam mit Allen
Fassadenbegrünung (Lärminderungseffekt von Art und Weise abhängig!)	Eigentümer*innen

Hoffentlich bald möglich	Durch wen?
Dialogisches Konfliktmanagement/ awareness teams	Stadt Leipzig
Herausnahme des Autoverkehrs durch Inkrafttreten der „Fußgängerzone“ zur Minderung der Lärmsumme	

Eher mittel- bis langfristig möglich	Durch wen?
Straßenraum grundhaft um-/ ausbauen (Wasserleitungen reduzieren → mehr richtige Bäume)	Stadt Leipzig, Stadtwerke

Bereits formulierte Ideen aus dem Bürgergespräch am 05.09.2023

- Gastronomen anrufbar
- „Silence is sexy“-Schild
- Dezibelsäule
- Fassadenbegrünung
- Weniger Durchgangsverkehr

„Kleine feine Merse“ - FUSSGÄNGERZONE mit RADVERKEHR FREI

LÄRM - mögliche Minderungsmaßnahmen

heute schon möglich:

- Aussprache des „därmenden“ o. des Gastromom, seine Gäste zu sensibilisieren durch operative Gruppe nach 22⁰⁰ 1. Stufe
- Anzeige erstatten = 2. Stufe
- operative Gruppe betrifft Schwerpunkt-bereiche o. agiert auf Anruf ☎ 123 8888 bis 22⁰⁰ Reiner Ratzelstraße
- im größten Notfall: Platzverweis
- „Schließkarten“ für Bestuhlung getauscht in leisere Kette mit Fummierung
- Personal sensibilisiert
- Plakat zur Rücksichtnahme
- Schild bei Hochbeeten: „ab 22⁰⁰ bitte flüstern“
- Wanderbäumchen - Testproj. vor allem zur Unterstütz. der „AUTOFREI“ Regelung / Vermeidung Durchgangsverkehr
- Fassadenbegrünung durch Eigentümer (Lärminderungseffekt von Art + Weise abhängig)

hoffentlich bald möglich:

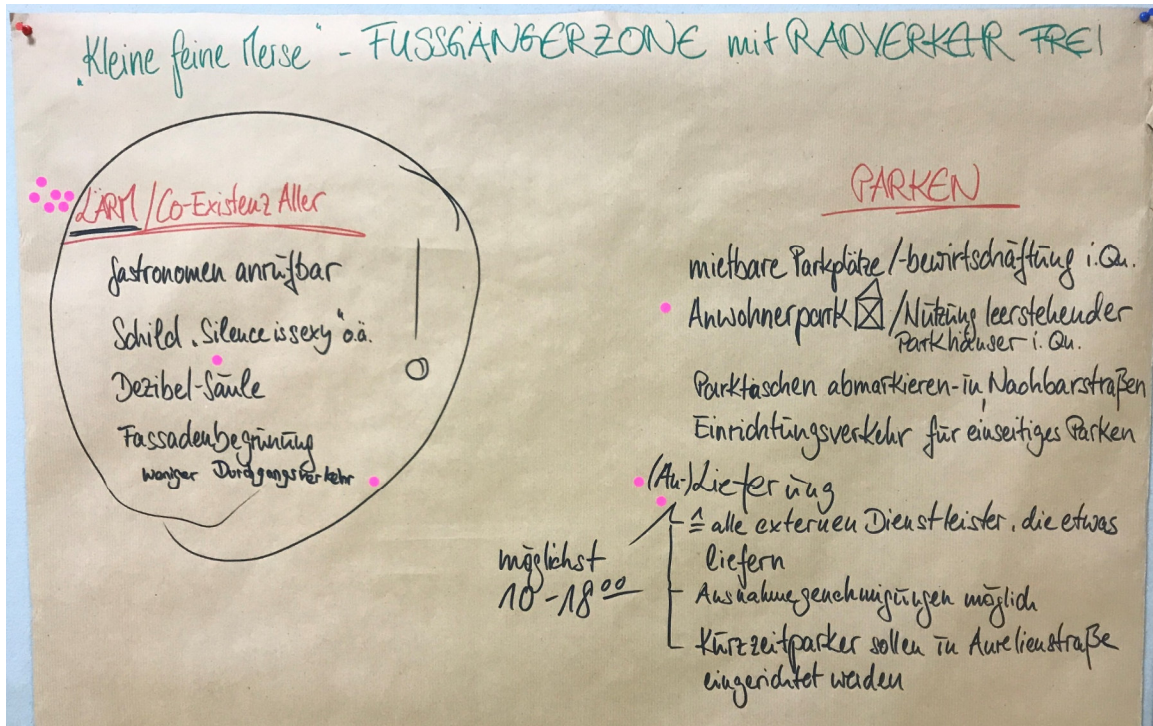
- dialogisches Konfliktmanagement / Awareness Team
- Herabnahme des Autoverkehrs mit Inkrafttreten der Fußgängerzone zur Minderung der Lärmsumme

eher mittel- bis langfristig möglich

- Straßenträume gründhaft um-/ausbauen (Wasserleitungen reduzieren & mehr richtige Bäume)

AG „Kleine feine Merse“ 2. Treffen 27.02.24

Im 1. Treffen konnte das Thema „(An-)Lieferung“ nicht final besprochen werden und wurde deshalb erneut diskutiert. Wenngleich der Begriff des Lieferverkehrs zwar nicht genau definiert ist, umfasst er im Grunde alle Dienstleister, die etwas liefern. Das Ausladen des Wochenendeinkaufs fällt darunter nicht. Daher strebt das VTA an, in der Aurelienstraße in Kreuzungsnähe zur Merseburger Straße Kurzzeitparker einzurichten. Eine Festlegung auf stark eingegrenzte Zeitfenster zur Anlieferung, vgl. Innenstadt, wurde durch die Teilnehmenden als nicht zielführend eingeschätzt. Besser sollte das Lieferzeitfenster von 10 – 18 Uhr sein, auch um die Frequenz der Lieferverkehre zu entzerren. Grundsätzlich bestehen auch Möglichkeiten von Ausnahmegenehmigungen.



Verabredungen:

- Das Stadtumbaumanagement Leipziger Westen nimmt Kontakt mit den Nacht(sch)Lichter*innen auf, um mehr zum Projekt und auch zu den Kosten zu erfahren und spricht die Initiative Awareness für ein mögliches Testprojekt an.
- Herr Naumann, SBB Altwest, klärt welche Möglichkeiten über den SBB Haushaltsantrag an Maßnahmen (z.B. Einsatz eines Awarenessteams) bestehen.
- Herr Ehrlich klärt Bedingungen/ Voraussetzungen für Ausnahmegenehmigungen für Anlieferungen.

Ausblick:

Das dritte Treffen wird den Blick vor allem auf die Aufenthaltsqualität im Straßenraum legen. Im Besonderen werden die Aspekte Begrünung und Straßenraumgestaltung in den Fokus rücken. Dazu wurde bereits kurz die Idee von Wanderbäumen andiskutiert und wird im nächsten Treffen näher besprochen werden.

Das nächste Treffen findet am 26. März 2024 um 17.30 Uhr im Stadtteilbüro statt.